42 - 15. 04. 1999

Farbbetonte Symphonie in Acryl

Nackenheimer Künstlerin Angelika Pam Wagner stellt im Kreishaus in Ingelheim aus



Die Malerin Angelika Pam Wagner vor einem ihrer Bilder. Bild: Thomas Schmidt

mo. MAINZ-BINGEN – Zur Eröffnung ihrer Ausstellung im Foyer des Ingelheimer Kreishauses sprach die Malerin Angelika Pam Wagner aus Nackenheim den bemerkenswerten Schlußsatz: „Ich hoffe, Ihnen gefallen die Bilder am Tage so, wie ich sie bei Nacht gemalt habe." Es war das formulierte Pendant zu einer farbbetonten Symphonie des kreativen Ineinandergreifens und Ergänzens im Zusammenspiel auffallender Acryltöne. Farbintensität bestimmt das Werk der Künstlerin, die sich in der Zuckmayer-Gemeinde ein Atelier eingerichtet hat.

Landrat Claus Schick nahm die Gelegenheit wahr, in einem kurzen Statement herauszustellen, welche Kulturarbeit innerhalb des Landkreises betrieben wird und wie man mit der Stiftung „Kultur im Landkreis" dort hilft, wo der Pflichtaufgaben wegen die öffentliche Hand andere Prioritäten zu setzen hat. Dies bedeute nicht, daß die politischen Kräfte in der Wertschätzung von Kunst und Kultur uneins seien.

Der Landrat skizzierte kurz den künstlerischen Werdegang der Künstlerin, der in Kurzfassung beim Besuch der Ausstellung vorliegt. Erwähnung fand ebenso ihre Glasmalerei.

„Gefühl und Umwelt" überschreibt die Nackenheimer Malerin ihre ins Expressionistische einzustufende Stilrichtungen. Und Architekt Gerd Siering befaßte sich in seiner Ansprache mit dem „Menschen" Angelika P. Wagner. Dabei attestierte er ihr großes Engagement in Natur und Umwelt. Man finde deshalb auch in den Bildern der Malerin die Wildheit der Natur wieder. Vieles spreche „aus dem Bauch heraus" an, was zweifelsfrei das Verständnis erleichtere. Eine Ausstellung zu besuchen bedeute aber auch, die eigene Phantasie anzuregen.

Landrat Schick sprach von der vielfältigen Kultur und Kunst, die es zu pflegen gelte, er ließ ebenso anklingen, daß das Verwaltungsgebäude dem Bürger ein Forum sein solle. Die Besucher waren sich mit ihm in der positiven Bewertung der Exponate einig.

Nach Auffassung der Künstlerin selbst sollten die Titel, die kurz beschrieben sind, nicht so wörtlich genommen werden. Sie riet zum Innehalten, Zeit nehmen und mit Phantasie zu schauen, Abtauchen in den Gedanken, um so beim Betrachten Zugang zu ihren Arbeiten zu finden, sie voll und ganz verstehen zu lernen.

Wie Siering in seiner Laudatio auf die Umweltverbundenheit der Malerin einging, so unterstreichen die von Wagner ausgesuchten Motive seine Ausführungen. Umwelt, Umweltzerstörung und mystische Einflüsse sowie der Mensch im Mittelpunkt der künstlerischen Auseinandersetzung werden in beeindruckenden Farbkompositionen zum Effekt gebracht. Geöffnet ist die Ausstellung, deren Eröffnung vom Gitarrenduo Karli Hellbach und Hans Roth umrahmt wurde, zu den Geschäftszeiten der Kreisverwaltung bis einschließlich 29. April.